

DER PROPHET NAHUM

Der Prophet Nahum müsste eigentlich der Reihenfolge nach hinter Jona stehen, denn dieses Buch könnte man als Jona Teil II bezeichnen. Wir erfahren durch Nahum, wie es mit der Stadt Ninive weiterging bzw. was aus der wunderbaren Erweckung geworden war. Wenn wir das Buch Nahum nach dem Propheten Jona lesen, werden wir sehr überrascht sein darüber, dass hier ein ganz anderer Ton herrscht. Wie kam das und was war aus Ninive geworden?

1. Titel

Der Titel des Buches entspricht dem Namen des Propheten, der Gottes Botschaft zu verkündigen hatte:

נַחֻם (nachum) = Trost

Im Hebräischen könnte man den Namen als eine Kurzform von Nehemia verstehen (nechemja = Trost Jahs). Bei Nehemia ist der Name Gottes noch hinzugefügt. Die Botschaft Nahums hatte zwei Seiten: Für Ninive war es eine Gerichtsbotschaft, für Juda eine Botschaft des Trostes und der Ermutigung (vgl. 1,7).

2. Verfasser

Der Verfasser wird in Kap 1,1 genannt. Außer seinem Namen und seinem Wohnort wissen wir nichts von Nahum. Er kommt sonst in der Bibel nirgends vor. Sein Heimatort Elkosch ist nicht eindeutig zu identifizieren. Es gibt es vier verschiedene Theorien:

- Der Ort Elkesi oder El Kauze in Galiläa. Diesen Ort favorisierte der Kirchenvater Hieronymus.
- Die Stadt Kapernaum in Nordgaliläa, das wörtlich übersetzt „Nahums Dorf“ heißt. Nach dieser Theorie müsste Elkosch später nach seinem berühmtesten Bürger umbenannt worden sein.
- Alkusch in der Nähe von Mossul in Assyrien
- Elkesei, ein Dorf Judas unterhalb Bet Gabre im Gebiet Simeons, auf halber Strecke zwischen Jerusalem und Gaza.

Am Wahrscheinlichsten ist die letzte Theorie, denn Nahum spricht in seinem Buch auch zu Juda. Das Nordreich war zu der Zeit bereits in assyrischer Gefangenschaft, so dass es nahe liegend ist, dass er ein Bürger Judas war.

Zeit der Abfassung

Der Zeitpunkt der Abfassung ist nicht genau zu bestimmen, wohl aber ein Zeitraum, in dem das Buch entstanden sein muss. Es gibt zwei historische Ereignisse, die im Propheten Nahum vorkommen und deren Daten geschichtlich nachweisbar sind:

- In Kap 3,8-10 beschreibt Nahum die Zerstörung einer Stadt mit dem Namen No-Amon, die sich zweifelsfrei als die ägyptische Hauptstadt Theben identifizieren lässt. Der Untergang der Stadt wird als Ereignis in der Vergangenheit erwähnt. Die Zerstörung Thebens geschah im Jahr 661 v.Chr. durch die Heere des Assyrerkönigs Assurbanipal.

- In Nah 2 und 3 wird der Untergang und die Zerstörung Ninives als zukünftiges Ereignis angekündigt. Die Stadt Ninive wurde im Jahr 612 v.Chr. durch Cyaxares von Medien und Nabopolassar, dem Vizekönig von Babylon, vollständig zerstört.

Also können wir sagen, dass das Buch Nahum zwischen 661 und 612 v.Chr. verfasst worden sein muss. In diesen Zeitraum fällt die Regierungszeit dreier Könige in Juda: Manasse, Amon und Josia. Der Eindruck des Buches ist, dass der Untergang Ninives unmittelbar bevorsteht, so dass Nahum etwa um 615 v.Chr. aufgetreten sein könnte – zu einer Zeit, als sich Babylonier, Meder und ein skythisches Reitervolk zu einer Koalition zusammenfanden, um die Assyrer zu stürzen.

3. Aufbau

Nahum hat nur drei Kapitel, aber die haben es in sich. Während im Buch Jona von der wunderbaren Buße Ninives und damit der Verschönerung vor Gottes Gericht die Rede ist, ist Nahums Botschaft eine schwere Last (1,1), d.h. eine unabwendbare Gerichtsbotschaft. Ninive hat Gottes Gnade verspielt. Das **Hauptthema** ist deshalb das **Gericht Gottes über die Ninive**. Ninive könnte man aber auch als Modell für das Gericht Gottes über die Nationen ansehen, die sich gegen Gott und Gottes Volk gestellt haben. Damit sprengt das Buch Nahum den rein zeitgeschichtlichen Rahmen.

Thema: Gottes Gericht über Ninive		
Kapitel 1	Kapitel 2	Kapitel 3
Der Richter	Beschreibung des Gerichts	Begründung des Gerichts
DAS ENDE DER LANGMUT GOTTES!		

Das Buch beginnt mit einer Beschreibung der Wesens Gottes, des Richters (Kap 1), die den Grund legt für die Gewissheit des Gerichts. Im zweiten Kapitel wird die Zerstörung Ninives in lebendiger, bildhafter Sprache beschrieben. Im dritten Kapitel finden wir die Gründe und die Gerechtigkeit des Gerichts.

Beim Lesen müssen wir noch etwas beachten. Es gibt einzelne Stellen, die nicht an Ninive, sondern an Juda gerichtet sind. Nahum wechselt den Adressaten ohne es direkt anzukündigen: 1,7.13; 2,1. Was für Ninive eine Gerichtsbotschaft war, bedeutete auf der anderen Seite für Juda eine Heilsbotschaft, eine Erhörung der Schreie der Unterdrückten nach Gottes Gerechtigkeit!

Der Richter (Kap 1)

Nach der Einleitung (1,1) beginnt das Buch mit einer Wesensbeschreibung des Richters. Wie wir im Buch Nahum erfahren, ist von der Buße Ninives und der Erweckung zu Zeiten Jonas¹ nichts mehr übrig geblieben. Ninive war boshafter denn je zuvor. Es war gerichtsreif. Die Chance zur Umkehr war vertan. Jahwe ist ein gerechter Gott. Darum muss das angekündigte Gericht jetzt ausgeführt werden.

Wer Gottes Gnade ausschlägt, für den bleibt nur noch Gottes Gericht übrig. In Kap 1 sehen wir zwei Seiten des Wesens Gottes:

¹ Etwa 100 Jahre früher

Gottes Eifersucht und Rache (1,2-3)

Die erste Seite seines Wesens ist eine Folge der Gerechtigkeit Gottes. Gott ist gerecht gegenüber seinem eigenen Volk wie auch gegenüber seinen Feinden.

Gottes Eifersucht קָנָא (qānā')

Gott ist erfüllt von einem brennenden Eifer für sein Volk. Seine Eifersucht bezeichnet mit menschlichen Worten seine leidenschaftliche Reaktion gegenüber jeder Verletzung Seiner Heiligkeit und Treue. Dieser Begriff kommt sonst nur noch in Jos 24,19 vor, wo es darum geht, dass Israel sich dafür entscheiden muss, Jahwe oder den Götzen zu dienen. Gottes Eifersucht duldet keine „Mitkonkurrenten“.

Gottes Rache נָקָם (nāqām)

Der Richter dieser Welt kann kein Vergehen ungestraft lassen. Als der gerechte Richter sorgt er für eine angemessene Bestrafung des Bösen. Das hebräische Wort, das hier verwendet wird, ist ein rechtlicher Begriff, der die Handlung, bei der ein begangenes Unrecht durch Bestrafung ausgeglichen und aufgehoben wird, beschreibt. Jahwe ist „groß an Kraft“ (1,3) und damit fähig, Seine Gerechtigkeit gegenüber dem Unrecht der Menschen durchzusetzen. Die dreifache Wiederholung des hebräischen Begriffs betont die Unausweichlichkeit und Angemessenheit der Vergeltung. Dieser Wesenszug Gottes ist keine unbeherrschte Affekthandlung wie bei einem Menschen, sondern Gott ist „langsam zum Zorn oder langmütig“ (1,3). Er haut nicht einfach drein, sondern gibt genügend Zeit und Gelegenheiten zur Umkehr.

2Petr 3,9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist **langmütig** euch gegenüber, **da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.**

Die Allmacht des Richters beschreibt Nahum in gewaltiger poetischer Ausdrucksweise am Beispiel der Schöpfermajestät Gottes (1,3-6). Niemand und nichts können sich gegen IHN stellen. Ninive bzw. die Assyrer haben sich gegen Gott und Sein Volk gestellt. Sie haben Böses gegen den HERRN geplant (1,11) und deshalb wird er ein Ende setzen und sie ausrotten (1,8-14).

Gottes Güte (1,7) טוֹב (tôb)

Auf den ersten Blick scheint diese zweite Eigenschaft im Widerspruch zur ersten zu stehen. Aber Gerechtigkeit und Güte gehören zusammen. Während die erste Eigenschaft Gottes gegenüber denen gilt, die sich von IHM abwenden, ist der zweite Wesenszug Gottes gegenüber denen maßgebend, die Zuflucht bei IHM suchen². Gott ist gut zu Seinen Kindern. Er will das Beste für Sein Volk. Sie sind sicher und geborgen bei IHM, denn ER ist ein Zufluchtsort (Luther: Feste zur Zeit der Not; Einheitsübersetzung: feste Burg am Tag der Not). Wie 1,7 ist auch 1,12-13 ist an den Überrest Israels gerichtet. Das Nordreich war bereits in assyrischer Gefangenschaft und Juda war ebenfalls bedroht durch die mörderische Großmacht. Gott gibt Juda in 1,12-13 eine wunderbare Verheißung:

Nah 1,13 Und nun, seine Jochstange auf dir zerbreche ich, und deine Fesseln zerreiße ich.

Auch wenn die Assyrer in der Übermacht sind, werden sie Juda nichts anhaben können, denn Jahwe wird die Feinde wegmähen wie Gras (1,12).

² טוֹבָא (ḥāsâ) = sich bergen, Schutz o. Zuflucht in Gefahr suchen; Luther: vertrauen

✚ Beschreibung des Gerichts (Kap 2)

Kap 2 beginnt mit einer Botschaft an Juda. Es ist eine Botschaft der Freude und des Heils, denn der Heillosen wird ausgerettet. Das Gericht über Ninive steht bevor. Der Ausdruck „Füße des Freudenboten“ erinnert an Jes 52,7 und Röm 10,15. Er ist ein Hinweis auf die frohe Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus, dem Heilsbringer, der alle Feinde besiegt hat!

Ab Kap 1,2 wird in farbigen Bildern die Zerstörung Ninives durch den „Zerstörer o. Zerschmetterter“ beschrieben. Damit sind die vereinten Heere der Babylonier und der Meder und Perser gemeint. Die Kriegswagen rasen durch die große Stadt Ninive (2,5), die von den Feinden geplündert wird (2,3.10). Den Bewohnern „zerfließt das Herz“ und sie zittern vor Angst (2,11). Die Assyrer erleben das am eigenen Leib, was sie früher ihren Feinden angetan haben. Nahum vergleicht Assur mit einem Löwen, der vom Raub für seine Jungen lebte. Nun wird der Löwe selbst gejagt und erlegt von seinen Feinden (2,12-14). Die geschichtliche Erfüllung geschah 612 v.Chr. durch die vereinigten Heere der Babylonier unter Nabopolassar und den Medern bzw. Persern unter dem Meder Cyaxerxes. Interessant ist, dass die Eroberung der als uneinnehmbar geltenden Stadt Ninive erst möglich war durch eine riesige Flut, die einen wesentlichen Teil der absolut sicher geltenden Stadtmauern wegschwemmte. Durch die Zerstörung dieses Verteidigungssystems war es den Babyloniern bzw. Medern und Persern möglich, in die Stadt einzudringen. Diese Überschwemmung war Teil des Gerichts Gottes, das Nahum ankündigte (vgl. 1,8; 2,6-9). Gott gebraucht auch die Natur als Gerichtswerkzeug!

Kap 2,3 ist eine wunderbare Prophetie auf Israels Zukunft:

Nah 2,3 Denn der HERR stellt die Hoheit Jakobs ebenso wie die Hoheit Israels wieder her; denn Plünderer haben sie geplündert und haben ihre Weinranken zerstört. -

Nach der furchtbaren Bedrängnis der Endzeit, der Drangsal Jakobs, wird Israel Zuflucht suchen beim HERRN und Gott wird die Nationen demütigen und die „Hoheit Jakobs“ wiederherstellen.

✚ Begründung des Gerichts (Kap 3)

In Kap 3 erfahren wir die Gründe für das Gericht Gottes über Ninive. Nahum beginnt mit dem Gerichtsausdruck „Wehe“ und nimmt kein Blatt vor dem Mund:

Ninive ist eine „Blutstadt o. Stadt der Bluttaten“ (3,1).

Sie ist erfüllt von Gewalttat und Lüge. Die grausamen Blutbäder, die Assyrien bei ihrer Kriegsführung angerichtet hat, werden vergolten durch das Blutbad in Ninive, das bei der Zerstörung kommen wird. Man findet dort eine Menge von Erschlagenen, Haufen von Toten und Leichen ohne Ende (3,3).

Ninive ist eine Stadt der Hurerei und Zauberei (3,4)

Ninive wird als Hure bezeichnet (3,4), weil sie nach Macht gierte. Es versprach anderen Völkern Beistand und Schutz und brachte sie unter seine Gewalt. Nahums Wortwahl meint sicher auch die assyrisch-babylonische Fruchtbarkeitsgöttin Ishtar, die in Ninive verehrt wurde. Diese Göttin wird als Zauberkünstlerin (wörtl. Herrin der Zauberkünste) bezeichnet. Die Assyrer gebrauchten Hunderte von Zaubersprüchen, um die Zukunft vorauszusagen und das Leben anderer zu beeinflussen. Sie achteten auf den Vogelflug, die Bewegungen von Tieren und Wolken und praktizierten Traumdeutung.

Nahum führt in den folgenden Versen (3,8-11) ein schlagendes Beispiel aus der eigenen nahen Vergangenheit an von einer Stadt, die ebenfalls uneinnehmbar galt und von den Assyern (!) erobert wurde. Es handelt sich um No-Amon (Stadt des Gottes Amon). Das war die hebräische Bezeichnung für Theben, die Hauptstadt Ägyptens. Diese Stadt war am Ufer des Nil erbaut und durchzogen von einem System von Wassergräben und Kanälen (3,8). Durch diese strategisch äußerst günstige Lage war die Verteidigung der Stadt einfach. Ein weiterer Vorteil Thebens waren seine Bündnisse mit starken Partnern (3,9). Aber trotz allen Sicherheiten wurde Theben von den Assyern erobert. Die assyrische Geschichtsschreibung hat die Grausamkeit der Eroberung detailliert festgehalten. Sie stimmt mit Nahum überein:

- Die Einwohner Thebens wurden gefangen weggeführt. Dasselbe wird mit den Einwohnern Ninives geschehen (2,8).
- Die Kinder wurden nicht deportiert, sondern erbarmungslos abgeschlachtet (3,10). Die ganze junge Generation Thebens wurde auf diese Weise einfach ausgelöscht.
- Die Adligen von Theben wurde nicht verschleppt, sondern durch Losziehung versteigert (3,10b) – wahrscheinlich um reichen Assyern als Sklaven zu dienen.

Die Grausamkeit der Assyrer war allgemein bekannt³. Um mögliche Aufstände gar nicht erst aufkommen zu lassen, deportierten sie ganze Volksteile. Die Leute wurden zu Gewaltmärschen gezwungen und möglichst weit verstreut angesiedelt, um ihre nationale Identität auszulöschen. Wagte ein Volk trotzdem den Widerstand, zögerten sie nicht, ganze Völker auszuradiieren. Der Genozid (Völkermord) war teil der assyrischen Machtpolitik.

Genauso wie die Assyrer mit den Ägyptern umgegangen sind, so wird es ihnen selbst ergehen – auch hier greift wieder das **Gesetz von Saat und Ernte**. Nahum beschreibt in 3,12-19 die Sinnlosigkeit der Verteidigungsbemühungen Ninives. Es nützt alles nichts. Die Langmut Gottes ist zu Ende! *Gott lässt Grausamkeit und Brutalität nur für eine gewisse Zeit zu*. Wenn die Zeit für das Gericht reif ist, zerbrechen alle menschlichen Sicherheiten.

Wenn wir die Bücher Jona und Nahum einander gegenüberstellen, wird uns die Dramatik der Entwicklung Ninives deutlich. Ninive hätte nicht so enden müssen. Wenn die nachfolgenden Könige die Botschaft Jonas nicht vergessen hätten, wäre das Buch Nahum nie geschrieben worden!

NINIVE (DIE ASSYRER)	
JONA	NAHUM
Botschaft der HOFFNUNG	Botschaft des GERICHTS
DIE BARMHERZIGKEIT JAHWES	DIE GERECHTIGKEIT JAHWES
Ninive tut Buße	Zu spät zur Buße
Ninive GERETTET!	Ninive ZERSTÖRT!

ca. 100 Jahre

Wehe uns, wenn wir die Gerichte Gottes nicht ernst nehmen und die Zeit der Gnade versäumen!

³ Siehe Beispiele unter Route 66 – Das Buch Jona

DER ZORN GOTTES UND DIE LIEBE GOTTES

Ein Problem des modernen Menschen, wenn er sich mit Gott und Religion beschäftigt, ist, dass er sich die Eigenschaften Gottes herausucht, die ihm persönlich angenehm sind. Dabei heraus kommt ein Patchwork, ein zusammengebastelter Gott aus verschiedensten Religionen und Vorstellungen, dessen Name letztlich keine Rolle spielt. Dabei wird die Religion, die den größten Baukasten liefert, am ehesten in Anspruch genommen (z.B. der Buddhismus). Der Begriff Gott muss dabei nicht einmal eine Person sein, sondern steht einfach als Symbol für etwas Höheres, das der Mensch in Anspruch nehmen kann.

Auch bei Christen besteht die Gefahr, dass sie sich aus dem Neuen Testament einen „lieben Gott“ zusammenbasteln, der aus lauter Liebe keinem Menschen ein Haar krümmen kann. Verbunden damit ist die Vorstellung, dass der Gott im AT ein anderer ist wie im NT bzw. sich durch die Versöhnung in Christus gewandelt hat von einem zornigen, rachsüchtigen Gott im AT zu einem alle Menschen liebenden und vergebenden Retter im NT. Man beschränkt seine Lektüre auf die „erbaulichen“ Teile des NT und die Verheißungen im AT und lässt Bücher und Abschnitte, wo von Gericht die Rede ist, einfach weg. Ein Glaube, der auf dieser Gottesvorstellung basiert, steht auf wackeligen Füßen.

Aber können wir heute noch vom Zorn Gottes reden? Wie verhält sich das mit der Botschaft der Liebe Gottes im NT?

1. Was versteht man unter dem Zorn Gottes?

Wer in Zorn gerät, wird blass oder bekommt einen roten Kopf. Der Tonfall seiner Stimme verändert sich und im schlimmsten Fall geht er auf den anderen los. Wenn die Bibel von Gottes Zorn redet, dann zeigt Gott auch Gefühle:

Nah 1,6 Wer kann vor seinem Groll bestehen, wer standhalten bei der **Glut seines Zorns**? Sein **Grimm** ergießt sich wie Feuer, die Felsen bersten durch ihn.

Der Zorn ist aber nicht nur ein Gefühlsausbruch. Er entzündet sich an der Vorstellung dessen, was man für richtig bzw. gerecht hält. Dazu gehört Überlegung und Urteilsvermögen. Da der Mensch von Natur aus keinen Maßstab für die Gerechtigkeit Gottes besitzt, ist der menschliche Zorn ein Ausdruck der Sünde und ein Werk des Fleisches (Jak 1,20; Gal 5,20; Eph 4,26). Es gibt aber auch einen heiligen Zorn von Menschen, der entbrennt, wenn die Ehre Gottes in den Schmutz getreten wird (vgl. z.B. Mose Ex; Paulus Apg 17,16). Der Unterschied besteht darin, dass es beim „unheiligen“ Zorn um uns selbst und unseren Egoismus geht und beim heiligen Zorn um Gott.

Der Gottes Zorn ist ein Ausdruck Seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Sünde, Unreinheit, Ungerechtigkeit, Lüge, Falschheit usw. haben in Gottes Gegenwart keinen Platz. Darum richtet sich Sein Zorn gegen alles gottfeindliches Wesen. Da gibt es keinen Kompromiss – weder im AT noch im NT. In Eph 5,1-5 zählt Paulus einige Sünden auf und kommt dann zu dem Schluss:

Eph 5,6 Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.

Es ist natürlich falsch, den Menschen Angst vor Gott einzujagen. Aber es ist genau so falsch, jegliche Ehrfurcht vor Gott und Furcht vor dem Zorn Gottes zu beseitigen. Das Geschöpf hat dem Schöpfer Rechenschaft abzulegen und nicht umgekehrt. Als Menschen gebührt uns eine heilige Ehrfurcht Gott gegenüber. Sie ist der Anfang der Weisheit (Spr 1,7).

2. Der Zorn Gottes und die Liebe Gottes

Im AT und im NT ist vom Zorn Gottes und von der Liebe Gottes die Rede. Ist das kein Widerspruch? Kann Gott Liebe sein (1Joh 4,8) und zugleich zürnen? Beim Menschen schließt sich das in der Regel aus. Wer mich zum Zorn reizt, gegenüber dem empfinde ich kaum Liebe. Bei Gott ist das anders, denn sein Zorn entspringt seiner Liebe! Der Zorn Gottes ist die Energie seiner Liebe oder wie es jemand treffend ausgedrückt hat: **Der Zorn ist die Stelle, wo die Liebe am heißesten brennt.** Gott zürnt, weil wir ihm so unendlich wichtig sind. Ein Vater, der zornig wird über falschen Weg seines Kindes, ist immer noch ein Vater, der sein Kind liebt. Wem alles gleichgültig ist, liebt nicht mehr! Der Theologe Martin Kähler sagte einmal: „Wir sind Gott seinen Zorn wert!“ Was der Mensch allgemein so unter einem lieben Gott versteht, ist eben kein Gott der liebt, sondern einer, der alles duldet und dem alles gleichgültig ist!

3. Jesus und der Zorn Gottes

Der Mensch ist von Natur aus verloren. Er kann den Maßstab von Gottes Gerechtigkeit nicht erfüllen. Von Jugend an häuft sich der Mensch den Zorn Gottes auf:

Röm 2,5 Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,

Jesus kam in diese Welt, um den Menschen von diesem Zustand zu befreien. Am Kreuz hat Jesus den „Blitzstrahl des Zornes Gottes“ auf sich gelenkt, indem er die Sünde der ganzen Welt auf sich nahm und deshalb sterben musste (2Kor 5,18-21). Gerade weil Gott die Menschen liebt, sandte er seinen Sohn. Er will das Heil des Menschen:

1Thess 5,9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,

Die Erlangung des Heils ist nur möglich durch den Glauben an Jesus Christus. Wer glaubt, empfängt Vergebung seiner Sünde, weil seine Schuld Christus zugerechnet wird und nicht dem Gläubigen selbst. Wer aber dieses Evangelium, die Botschaft der Gnade, ablehnt und das Angebot Gottes in den Wind schlägt, bleibt unter dem Zorn Gottes:

Joh 3,36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern **der Zorn Gottes bleibt auf ihm.**

Das Problem von Ninive war, dass es die Gnade und Barmherzigkeit Gottes missachtet hat. Ihr Widerstand gegen Gott und sein Volk wurde immer stärker! Sie forderten Gottes Zorn und den Tag des Gerichts herauf.

So spricht auch das NT von einem kommenden Tag des Gerichts oder Tag des Zorns (1Thess 1,10; Röm 1,18; Offb 11,18), an dem alle Menschen gerichtet werden. In der Offenbarung gibt es 7 Zornschalengerichte, bei denen der Zorn Gottes auf diese Erde ausgegossen wird. Wir müssen beachten, dass Jesus der Richter ist, weil der Vater dem Sohn alles Gericht übergeben hat (Joh 5,22). Jesus, das Lamm Gottes, ist der gerechte Richter, der allein würdig ist, die Erde zu richten (Offb 5,6ff). Darum ist die Rede vom Zorn des Lammes (Offb 11,18), den die Nationen zu spüren bekommen.

Es kommt also alles auf den Glauben an Jesus an. Durch ihn wird der Mensch gerettet und bewahrt vor dem Gericht Gottes. Es hilft keine Patchworkreligion oder der Glaube an ein höheres Wesen bzw. Prinzip, das man Gott nennt. Der Glaube an JESUS, dem Retter, ist allein maßgebend!